



© Fotos: HCK



Christian Gallois – Präsident des Golfclubs Domtal Mommenheim

„Wir achten sehr darauf, eine recht bodenständige Atmosphäre zu erhalten“

Sie feiern 2023 Ihr 25. Jahr als Präsident des GCDM. Was hatte Sie 1998 dazu bewogen, für dieses Amt zu kandidieren, nachdem der Club erst 1995 gegründet worden war?

In den ersten drei Jahren nach 1995 ging es um den Spielbetrieb auf dem neu errichteten Golfplatz. Planung, Entwicklung, Finanzierung, Bau und Betrieb des Golfplatzes lagen in den Händen einer Betreibergesellschaft. Das war für die damaligen Verhältnisse im deutschen Golf völlig neu: Hinter den bis dahin errichteten Golfanlagen standen immer eingetragene Vereine. Die Vereinsmitglieder haben dort das wirtschaftliche Risiko getragen. Nicht immer war das gut gegangen. Vor allem in abgelegenen Regionen Deutschlands konnte man zwar wegen relativ günstiger Grundstückspreise recht schnell Golfplätze bauen. Die Mitgliederzahlen blieben jedoch wegen der Entfernung zu den Ballungsräumen gering. Dass sich aber ein Golfplatz im Rhein-Main-Gebiet rechnen würde, durfte man in den 1990er Jahren erwarten, da das Interesse und die Mitgliedszahlen im deutschen Golf stiegen. Und so kam es zum Investment in Mommenheim.

Vermarktet wurden seinerzeit nur Nutzungsrechte über eine Laufzeit von 30 Jahren, verbunden mit einer stattlichen, nicht rückzahlbaren Einmalzahlung und verbunden mit laufenden Jahresbeiträgen. Anfangs wurden so ca. 160 Nutzungsrechte gezeichnet. Die Vermarktung geriet jedoch ins Stocken, und 1998 kamen nur noch eine Handvoll neuer Mitglieder hinzu. Daher führte die Betreibergesellschaft Jahresnutzungsrechte mit jährlichem Kündigungsrecht ohne Einmalzahlung ein. Von da an gab es einen wahren Boom an Neuanmeldungen. Allerdings kam es nun zu Auseinandersetzungen zwischen dem damaligen Clubvorstand und den Betreibern. Man meinte, es müsse differenziert werden zwischen den 30-jährigen Nutzungsrechten und den neuen Jahres-

nutzungsrechten. Das ging sogar so weit, dass Startzeiten und auf dem Parkplatz reservierte Plätze für die Mitglieder mit 30-jährigem Spielrecht vorgehalten werden sollten! Das konnte nicht lange gut gehen, und so kam es im September 1998 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Diese war sehr turbulent, und es galt, die Gräben zwischen den „alten“ und den „neuen“ Mitgliedern zu überbrücken. Da ich von Berufs wegen Rechtsanwalt bin, lag es auch für mich nahe, mich einzubringen und für Ruhe zu sorgen. Für mich war klar, dass es keine Differenzierung innerhalb unserer Mitgliedschaftsformen geben dürfe. Und so konnte ich die Wogen glätten und es ist uns gelungen, ein harmonisches Miteinander zu schaffen.

Mit welchen Zielen hatten Sie Ihr Amt angegangen, wie hat sich Ihr Amt in den letzten 25 Jahren verändert und was waren Ihrer Meinung nach die größten Errungenschaften Ihrer Amtszeit bis heute?

Für mich war das Wichtigste, die „alten“ Mitglieder davon zu überzeugen, dass es ohne eine Gleichbehandlung der „Neuen“, also der Jahresmitglieder, keine Ruhe geben könne, ja selbst die Existenz der Golfanlage gefährdet war. Von den „Alten“ wurden sogar Rechtsanwälte und das Amtsgericht Mainz eingeschaltet. Mir ist es dann gelungen, diese Streitigkeiten zu einem einvernehmlichen Ende zu bringen, auch wenn Einzelne mich noch jahrelang attackiert hatten. Das konnte ich aushalten, da eine überwältigende Mehrheit aller Mitglieder vom Golfprojekt Mommenheim begeistert waren. Seit 1998 wurden nur noch Jahresnutzungsrechte gezeichnet, sodass wir im Wesentlichen über eine einheitliche Mitgliederstruktur verfügen. Heute gilt es, Anfänger und neue Mitglieder zu ermutigen und bei Laune zu halten. Das schaffen wir im Miteinander von Vorstand und Betreibergesellschaft.

Seit 25 Jahren Präsident des Golfclubs: Christian Gallois

Der GCDM bezeichnet sich selbst als einen Club, der "vieles anders macht als die 'alten', arrivierten Clubs" - was bedeutet das konkret?

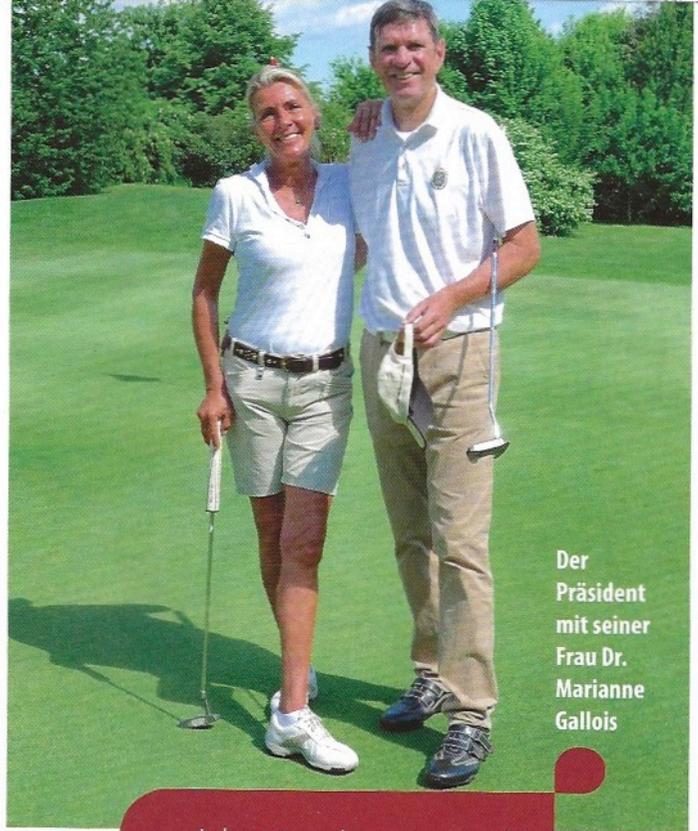
Nach dem Neuanfang im Jahr 1998 wurde ein fester Zusammenhalt der Mommenheimer Golfer geschaffen. Das Clubleben war so lebendig, wie es nur ein junger Verein mit jungen Mitgliedern schaffen kann. Nur zu gerne erinnere ich mich an unsere ersten Feiern und Feste, damals noch in der Maschinenhalle der Greenkeeper, da das Clubhaus mit Restaurant noch im Bau war. Wir haben damals in der Tat vieles anders gemacht, als die arrivierten Vereine. Ich erinnere mich an hitzige Debatten bei den Verbandstagen des DGV: Dort waren die Präsidenten aus Berlin, Düsseldorf oder Frankfurt der Meinung, wir dürften gar nicht Mitglied im DGV sein, da hier eine Betreibergesellschaft involviert sei. Es musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Das einzig Entscheidende war doch, dass (auch) wir Menschen zum Golf gebracht haben. Nur brauchten wir hier keine Bürgen oder lange Vorstellungsgespräche beim Präsidenten. Wer Lust hat, Golf auszuprobieren, ist immer herzlich willkommen. Wir haben die früher üblichen Barrieren und Hemmschwellen abgebaut. Dazu gehört zum Beispiel auch, dass unser Restaurant schon immer für alle offen war. Die Leute aus der Umgebung kommen ungezwungen auf ein Glas Wein vorbei oder essen etwas, wobei wir auch hier darauf achten, eine recht bodenständige Atmosphäre zu erhalten.

Wie funktioniert Ihres Erachtens die Zusammenarbeit zwischen Investor bzw. Betreiber, dem Golfclub und und Ihnen als Repräsentant des Golfclubs?

Wir haben es ja nie anders gekannt: es gibt eine klare Aufteilung von Verantwortung und Zuständigkeit. Von Seiten des Vorstands können wir, soweit es Pflege und Gestaltung des Platzes anbetrifft, nichts selbst in die Hand nehmen. Wir können unsere Wünsche und Vorstellungen äußern - ob alles so umgesetzt wird, ist dann Verhandlungssache. Natürlich hakt es auch einmal an der ein oder anderen Stelle. Aber im Großen und Ganzen funktioniert das Zusammenwirken gut, zumal der Betreiber auch immer an unseren Vorstandssitzungen teilnimmt. Wir haben nichts zu verbergen und reden offen und zielorientiert miteinander.

In den ersten Jahren Ihrer Präsidentschaft war der Golfclub in sportlicher Hinsicht sehr erfolgreich - was sind die Gründe dafür, dass Ihre Spieler und Mannschaften aktuell eher in unteren Ligen aktiv sind - wie wichtig wären für Sie und den Club sportliche Erfolge?

Anfangs waren es viele Eltern mit ihren Kindern, die in Mommenheim mit dem Golf begannen. Das war ja auch bei mir selbst so: meine beiden Töchter sind quasi auf dem Golfplatz groß geworden. Es waren eine Menge gleichaltrige Mädchen und Jungen dabei, die zusammen im Jugendtraining waren. Aus dieser tollen Gemeinschaft heraus bildeten sich später unsere Damen- und Herrenmannschaften, komplettiert durch einige Ältere. Das war ein guter Mix und wir waren wirklich sehr erfolgreich. Durch Studium, Ausbildung oder Auslandsaufenthalte zerstreuten sich dann aber die Jüngeren. Leider haben wir es nicht geschafft, in vergleichbarer Qualität und Menge fortlaufend junge Spieler*innen hervorzubringen. Umso mehr freue ich mich, dass sich 2022 ein Team junger Leute selbst organisiert und zu einer neuen 1. Herren-Mannschaft zusammengefunden hat. Sportliche Erfolge sind uns wichtig, wir fördern ja auch alle Mannschaften im Liga-Spielbetrieb mit finanziellen Mitteln.



Der Präsident mit seiner Frau Dr. Marianne Gallois

„Ich wünsche mir wieder ein weibliches Mitglied im Vorstand!“

Sie haben immer wieder hochkarätig besetzte Turniere mit vielen Promis und VIPS auf dem Platz - sind Sie als Club bei der Organisation dieser Turniere beteiligt und wer organisiert beispielsweise den legendären Betreibercup - Club und Betreiber?

Die meisten der besonderen Turniere und Events werden von Club und Betreiber gemeinsam vorbereitet und veranstaltet. Da arbeiten unser Spielführer Franz-Josef Scheidgen und die Managerin/Geschäftsführerin Elke Heinz hervorragend zusammen. Der Betreibercup (Deutschlands größtes handicaprelevantes Amateurtournament mit 2 Kanonenstarts an einem Tag) ist das Top Event und wird alleine vom Betreiber bzw. Elke Heinz organisiert. Was sie mit vielen Helfern da auf die Beine stellt, ist wirklich klasse bzw. unglaublich.

Wenn wir davon ausgehen, dass Sie im März 2023 wieder zum Präsidenten gewählt werden: Was sind die wichtigsten Projekte, die sie in den kommenden Jahren angehen wollen? Mit welchem Programm wollen Sie sich den Teilnehmern bei der Mitgliederversammlung vorstellen?

Was ich mir schon länger wünsche, ist eine Aufwertung des Golfplatzes mit Blühstreifen und Wildblumen. Golf und Natur sind und bleiben bestimmende Themen für den Golfsport insgesamt. Ich werde mich auch dafür einsetzen, dass unser Golfplatz noch fitter für den Winter gemacht wird: Aufgrund der relativ milden Winter in Rheinhessen können wir ganzjährig auf Sommergrün spielen. Da benötigen wir beispielsweise auch einige befestigte Wege auf dem Gelände. Für den Vorstand wünsche ich mir endlich wieder ein weibliches Mitglied.